

Witzel,
Johannes

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr. 3280

~~1AR(RSHA) 388/65~~



Günther Nickel
Berlin SO 36

Pw 102

Bijakten:

4 Sp Ls 126/48 Ben.

getr. gem. Ofg. van

7.5.65

10. Mai 1965

He

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 6. Aug. 1963

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: **Johannes Witzel**
Place of birth: _____
Date of birth: **25.11.25 Halle/Saale**
Occupation: _____
Present address: _____
Other information: _____

1199121

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	___	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	___	___	10. EWZ	___	___	16	___	___
5. RUSHA	___	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

SS-Hstuf. u. KR, Stubaf.
Lt.GVP1 1943: Referatsleiter IV C 1 (Auswertung, Hauptkartei, Personenakten-
verwaltung, Auskunftsstelle Ausländerüberwachung)
IV A 6 s.
Mai 1942 u. Juni 1943: PR, IV C 1,

1) Umbelagen angew. - Fotokop. angef.
2) Tel. Buch RSHH, Seite 33 unv' 44 1163 ; Ref. Nr. 50 20/44

V 26 / 5. 63

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Ruckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Dienstgrad	Bef. Dat.	Dienststellung	von	bis	h'aml.	Eintritt in die <i>SS</i> :	324980	Dienststellung	von	bis	h'aml.
U'Stuf.	/	F. S. D.	20.4.	39.		Eintritt in die Partei:					
O'Stuf.	/					Johannes Witzel	28.11.95. 1962.				
Hpt'Stuf.	20.4.39.					Größe: 176	Geburtsort: Halle / Saale				
Stubaf.	21.6.44					Anschrift und Telefon:					
O'Stubaf.											
Staf.											
Oberf.						<i>SS</i> -Z. A. 168619.	Julleuchter <input checked="" type="checkbox"/>				
Brif.						Winkelträger	SA-Sportabzeichen				
Gruf.						Coburger Abzeichen	Olympia				
O'Gruf.						Blutorden	Reitersportabzeichen				
						Gold. HJ-Abzeichen	Fahrabzeichen				
						Gold. Parteiabzeichen	Reichssportabzeichen pr.				
						Bauchrenzeichen	D. L. R. G.				
						Totenkopfring	<i>SS</i> -Leistungsabzeichen				
						Ehrendegen					

<i>SS</i> - und Zivilstrafen:	Familienstand: vH 27.4.29.		Beruf: erlernt Kunsttischler	jetzt HilfsRat	Parteilätigkeit:
	Ehefrau: Hildegard Heinrich 20.11.07 Berlin. Mädchenname Geburtstag und -ort		Arbeitgeber: Gestapo Berlin		
	Parteienossin:		Volksschule BKL	Höhere Schule	
	Tätigkeit in Partei:		Fach- od. Gew.-Schule *	Technikum	
	Religion: ev/gottgl. KR 26338		Handelsschule	Hochschule	
	Kinder: m. w.		Sprachen:		
1.	4.	1. 8.4.34	4.	Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie): Leutnant Ob.-Leutn. Hauptm. * Major Oberstltm. Oberst Generalmaj.	
2.	5.	2.	5.		
3.	6.	3.	6.		
Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:				Ahnennachweis:	Lebensborn:

Freikorps:	von	bis	Alte Armee: 13.6.44. - 13.5.49. F.A.R. 75.	Auslandtätigkeit:
Stahlhelm:			Front: 10.14. - 11.10. F.A.R. 75	
Jungdo:			Dienstgrad: Sergeant	Einbürgerung am
HI:				Deutsche Kolonien:
SA:			Gefangenschaft:	
SA-Res.:				
NSKK:			Orden und Ehrenzeichen: EK I II EKr. / Fr. Ostmed. Just Med. Pol. II 42. Sp. Prager Burg	
NSFK:			Verw.-Abzeichen: schwarz	Besond. sportl. Leistungen:
Ordensburgen:				
Arbeitsdienst:			Kriegsbeschädigt %:	
SS-Schulen:	von	bis	Reichswehr:	Aufmärsche:
Tölz			Polizei: 15.9.19 -	
Braunschweig				
Berne			Dienstgrad:	
Forst				
Bernau			Reichsheer:	Sonstiges:
Dachau				
			Dienstgrad:	
			Kriegsbeorderung:	

N. u. S. = Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen.)

Name und Vorname des H-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

Witzel, Josef

Dienstgrad: H-Nr.

Sip. Nr.

Name (leserlich schreiben): Witzel, Josef

in H seit Dienstgrad: H-Einheit:

in SA von bis in HJ von bis

Mitglieds-Nummer in Partei: in H:

geb. am 28. 11. 1895 zu Halle a/S Kreis:

Land: jetzt Alter: 43 Glaubensbekenntnis: gottgl.

Jetziger Wohnort: Berlin Wohnung: Liebenowstr. 5

Beruf und Berufsstellung: Polizeioberwachtmeister

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? /

Liegt Berufswechsel vor? /

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

Reichspostabzeichen - Bronze -

Staatsangehörigkeit: Preuss. Reich

Ehrenamtliche Tätigkeit: /

Dienst im alten Heer: Truppe Selbstsch. Regt. 75 von 13. 8. 1914 bis 13. 5. 1919

Freikorps von bis

Reichswehr von bis

Schutzpolizei . . . Berlin von 15. 9. 1919 bis 15. 12. 1926

Neue Wehrmacht von bis

Letzter Dienstgrad: Militär: Pionier Polizei: Oberwachtmeister

Frontkämpfer: 1914 bis Kriegsende; verwundet: 3 Wundheilungen

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille: E. K. I. u. II. Kl., Frontkämpferabzeichen

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden - seit wann): w. w. seit 27. 4. 1929

Welcher Konfession ist der Antragsteller? gottgläubig die zukünftige Braut (Ehefrau)? w. w. (Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja - nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja - nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form?

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? Ja - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

Wann wurde der Antrag gestellt?

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja - nein.

Soll das Ehestandsdarlehen beantragt werden? Ja - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

Heft 1

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

Am 28. November 1895 wurde ich als zweites Kind des
Kaufmanns Gustav Witzel und seiner Ehefrau Eli-
sabeth geb. Jergler, beide kath. Konfession, in Halle 49 geboren.
Von 6.-14. Lebensjahre besuchte ich die kath. Volksschule dort-
selbst, und von 15 bis zur 1. Klasse weiter in Halle.
Aufsteigend wurde ich bei der Fa. Weisser in Halle 49
als Hauptkassenfundament und besuchte während der
einjährigen Lehrzeit die Fortbildungsschule und in
Abwechslung die Kant. Gantner-Volksschule. Am 13.8.1914
wurde ich durch mich als Kriegsfreiwilliger beim Feld-
Art. Regt. Nr. 75 und zwar im Oktober 1914 ins Feld.
Während meiner Frontzeit bis Kriegsende war
ich 3 Monate in Italien. Am Kriegsende
wurde ich als Leutnant d. Reserve in die 1. und 2. Klasse
und wurde zum Unteroffizier befördert. Am
15.9.1919 kam ich bei der Polizeipolizei Berlin ein,
und wurde auf Ableistung meiner 12 jährigen
Wehrzeit als Oberwachmann am 15.12.1926 verabschiedet.
Während 3 1/2 jähriger Wehrzeit als Wachmann am
1.10.1920 für die Leutnants, ist ge-
schrieben mit dem Haupt bei der Polizeiwachmannschaft der
einbrücken und wurde auf 3 jähriger Ausbildungszeit
die Prüfung mit Erfolg ab. In der Zwischenzeit
wurde ich am 27.4.1929 in die Fa. mit der Firma
des Baubüroarchitekten Carl Heiwitz und seiner
Ehefrau Gutwig, geb. Gröbner, und die Fa. ist besetzt
im Dienst, Frau Witzel, geb. am 8.4.1934, ge-
wöhnlicher.

Gustav Witzel,
Polizeioberwachmann

9
S
e
i
t
r
a
n
s

Raum zum Aufleben der Lichtbilder.



Raum zum Aufleben der Lichtbilder.



Nr. 2 Name des leiblichen Vaters: Witzel Vorname: Johann
Beruf: Kaufmann Jegiges Alter: Sterbealter: 67
Todesursache: Sturzunfall
Ueberstandene Krankheiten:

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: Jeglich Vorname: Elisabeth
Jegiges Alter: Sterbealter: 59
Todesursache: Lebdi
Ueberstandene Krankheiten:

Nr. 4 Großvater väterl. Name: Witzel Vorname: Michael
Beruf: Kaufmann Jegiges Alter: Sterbealter: 61
Todesursache: Sturzunfall
Ueberstandene Krankheiten:

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: Kellner Vorname: Margaretha
Jegiges Alter: Sterbealter: 86
Todesursache: Sturzunfall
Ueberstandene Krankheiten:

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: Jeglich Vorname: Johann
Beruf: Konvertirter Jegiges Alter: Sterbealter: 72
Todesursache: Lebdi
Ueberstandene Krankheiten:

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: Falzer Vorname: Augusta
Jegiges Alter: Sterbealter: 60
Todesursache: Sturzunfall
Ueberstandene Krankheiten:

a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.
b) Ich bin mir bewusst, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der H nach sich ziehen.
Bolten (Ort), den 25. Januar (Datum) 1939

Johann Witzel
(Unterschrift)

Die Unterschrift der zukünftigen Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

Seite 1

Abschrift!

Berlin, den 20. März 1944

E r k l ä r u n g

aus welchem Grunde ich nicht der NSDAP. angehöre.

Im August des Jahres 1932 trat ich der nationalsozialistischen Fachschaft der Polizeibeamten des Pol.Präs.Berlin bei. Kassierer war der jetzige H-Sturmbannführer, Regierungsamtmann T h i e d e k e beim RSHA. Den Mitgliedern wurde seinerzeit eröffnet, daß die Mitgliedschaft zur NSDAP. bei der Zentralstelle in München erwirkt wird. Etwa Ende des Jahres 1933 bekam ich den Bescheid, daß die Aufnahmen von München aus nicht weiter bearbeitet worden sind. Soweit ich mich erinnere, wurde dann die Parteiaufnahme geschlossen. Seit April 1933 gehörte ich der Staatspolizeileitstelle Berlin an und war arbeitsmäßig derart überlastet, daß ich die verschiedenen Zeitpunkte der Aufnahmemöglichkeiten in den kommenden Jahren verfehlte, da ich einmal keine Kenntnis davon bekam und auch von Seiten der Behörde keinen Hinweis erhielt.

Im August 1938 wurde Angehörigen der Geheimen Staatspolizei die Möglichkeit zur Parteiaufnahme bei der Ortsgruppe "Braunes Haus" gegeben. Ich habe mich seinerzeit sofort gemeldet, die vorgeschriebenen Ausdrücke ausgefüllt und mit einer Erklärung meines Amtschefs H-Gruppenführer Müller, über meine politische Zuverlässigkeit, bei der zuständigen Stelle abgegeben. Aufnahmegeld und erstmaligen Beitrag hatte ich, den Erfordernissen entsprechend, beigelegt. Nach geraumer Zeit erhielt ich den Antrag mit der Weisung zurück, mich bei der Ortsgruppe meines Wohnbezirks zu melden, da die Ortsgruppe "Braunes Haus" keine Mitglieder mehr aufnehme. Der für mein Haus zuständige Zellenleiter, der sich persönlich für meine Aufnahme bei der Ortsgruppe einsetzte, machte mir im Auftrage des Ortsgruppenleiters die Mitteilung, daß ich mindestens ein Jahr das Amt eines Hilfsblockleiters versehen und mich somit erst bewähren müßte. Der Bescheid des Ortsgruppenleiters war rein sachlich, entsprach durchaus den vom Reichsschatzmeister S c h w a r z herausgegebenen Bestimmungen und war unabänderlich.

b.w.

Dienstlich war es mir jedoch unmöglich, nach Schluß meiner Arbeitszeit mich der Ortsgruppe zur Verfügung zu stellen, obwohl ich es gern getan hätte. Darüber hinaus erkrankte in der Folgezeit mein damaliger Referent an Lungentuberkulose, so daß die gesamte Leitung und Aufbauarbeit des Referats IV C 1, mit damals schon über 200 Mitarbeitern, allein auf meinen Schultern lag und ich keinen Abend vor 20⁰⁰ Uhr bis 21⁰⁰ Uhr nach Hause kam. Anfang des Jahres 1940 erkrankte ich selbst an chronischen Gelenkrheumatismus, der mich 1 1/2 Jahre mit kurzen Unterbrechungen an das Bett fesselte. Auch nach Wiederaufnahme meines Dienstes, im September 1942, war und bin ich bis heute gesundheitlich nicht in der Lage, die Forderung der Ortsgruppe zur Mitarbeit zu erfüllen, da ich durch mein Leiden noch stark gehindert bin.

Ich werde nochmals meine Ortsgruppe um Aufnahme bitten.

Berlin, den 20. März 1944

gez. Witzel

H-Hauptsturmführer Pol.Rat.



F.d.R.d.A.:

Witzel

Angestellte.

X

Zum \mathbb{W} -Sturmabführer
den \mathbb{W} -Hauptsturmführer

W i t z e l , Johannes

geb. am: 23.11.1895 (48 Jahre)

Eintritt in die \mathbb{W} : 23.6.1938 \mathbb{W} -Nr. 324 980

letzte Beförderung: 20.4.1939 Pg-Nr. Parteianwärter,
s. anliegende Erklärung!

Dienststellung: Polizeirat im Reichssicherheitshaupt-
amt - Amt IV -

gedient: 1914 - 1918

erreichter Dienstgrad: Sergeant

Fronteinsatz: Weltkriegsteilnehmer

Auszeichnungen: EK II. u. I. Kl./1914, Frontkämpfe-
r
Ehrenzeichen, Pol.-Dienstauszeichnung,
Ostmedaille, Sud.-Med., Spange "Prager
Burg".

verwundet: nein

verheiratet: ja - seit: 27.4.1929

Alter der Ehefrau: 36 Jahre

Zahl der Kinder: 1 (s. anl. Erklärung)

Alter des jüngsten Kindes: 10 Jahre

Konfession: ggl.

Beurteilung durch:

Reichssicherheitshauptamt.

\mathbb{W} -Hauptsturmführer W i t z e l , der Polizeirat im Reichs-
sicherheitshauptamt, Amt IV, ist, wird sehr gut beurteilt.

Der Chef des Reichssicherheitshauptamtes bittet, den \mathbb{W} -Haupt-
sturmführer W i t z e l , entsprechend seinem sicherheits-
polizeilichen Dienstgrad, mit Wirkung vom 21.6.1944 zum
 \mathbb{W} -Sturmabführer zu befördern.

Reichssicherheitshauptamt
I A 5 a Az.: 3 779

Berlin, den 27.6.44

Amtschef I: W-Standartenführer Ehrlinger
Abt.Leiter: W-Sturmbannführer Wanninger
Referent: W-Sturmbannführer Schwinge
H'Referent: W-Sturmbannführer Kutter

Betr.: Beförderung des W-Hauptsturmführers Johannes W i t z e l,
W-Nr. 324 980, zum W-Sturmbannführer.

I. Vermerk: Das Reichssicherheitshauptamt bittet um Beförderung
des W-Hauptsturmführers Witzel mit Wirkung vom
21.6.44 zum W-Sturmbannführer.

Pg.-Anwärter (s. Erklärung)

W seit: 23.6.38 W-Nr. 324 980

Alter: 48 Jahre (geb. 28.11.95 in Halle a/S.)

verh.s.: 27.4.29, Alter der Ehefrau: 36 Jahre

(geb. 26.11.07) Kinder: 1 Tochter geb. 8.4.34

- ggl. - (s. anl. Erkl.)

Sportabzeichen: Reichssportabzeichen.

Wehrverhältnis: 1914 - 1918 Weltkriegsteilnehmer
-Sergeant -

Auszeichnungen: EK II. und I/1914, Frontkämpfer-
abzeichen, Pol. Dienstausszeichnung,
Ostmedaille und Sudeten-
medaille, Spange Prager Burg.

Dienststellung: Pol. Rat seit 1.11.1940 im RSINA/
Amt IV.

Schulbildung: Volksschule, erlernter Beruf:
Kunsttischler, 5 Jahre Militär-
und 7 Jahre Polizeidienst. Seit
1933 Sicherheitspolizei.

Letzte Beförderung: 20.4.39.

W. ist in weltanschaulicher Hinsicht zuverlässig und
charakterlich einwandfrei. Er hat ein gutes kamerad-
schaftliches Verhältnis zu allen Mitarbeitern. Rück-
sichtslos gegen sich selbst ist er einer der tüch-
tigsten und fachkundigsten Mitarbeiter im Karteiwesen
und Aktenverwaltung. Mit ausdauerndem Fleiß und
schneller Auffassungsgabe erledigt W. seine Arbeiten
zielbewußt mit entsprechender Energie.

b.w.

13. Juli 1944

Die Bestimmungen der Beförderungsrichtlinien vom 15.11.42 sind erfüllt.

Es wird gebeten, W-Hauptsturmführer Witzel entsprechend seinem sicherheitspolizeilichen Dienstgrad mit Wirkung vom 21.6.44 zum W-Sturmbannführer zu befördern.

- II. Vorlage C mit der Bitte um Genehmigung.
- III. An das W-Personalhauptamt mit der Bitte um weitere Veranlassung.
- IV. Zurück an das RSiHA - I A 5 - .

I.V.

IA (I)	IA 5	IA 5 a E 4/10 Ku/Gz.
--------	------	----------------------------

Vfg.

1) Vermerk:

Nach dem Verzeichnis f. Leih-Verausgaben S. 54 (1939) war W i t z e l Angehöriger (Vertreter des Referatsleiters) von II F Gestapa (Kartei, Personenakten, Leumundsangelegenheiten).

Lt. Tel.-Verzeichnisse des RSHA von 1942 + 1943 sowie GVPl. 1943 war W. als Referatsleiter des Referats IV C 1 (Auswertung, Hauptkartei, Personenaktenverwaltung, Auskunftsstelle + Ausländerüberwachung) tätig.

In der Seidel-Aufstellung wird W. als Angehöriger von IV A 6 a (Auswertung pp.) (Nachfolge von IV C 1 -1943- Sachgebiete: Auswertung, Hauptkartei, Personenaktenverwaltung, Auskunftsstellen) benannt.

Ein Spruchkammerverfahren - 4 Sp Ls 120/48 Ben - war gegen W. in Bielefeld anhängig.

✓ 2) Spruchkammerakten - 4 Sp Ls 120/48 Ben - bei dem Leitenden Oberstaatsanwalt in Bielefeld erfordern.

3) Frist: 15 IV. 1965

B., den 18. Febr. 1965

zu 2) H. erf.
19. Feb 1965

**Geschäftsstelle
der Staatsanwaltschaft**

bei dem Landgericht Bielefeld

Geschäfts-Nr. 4 Sp Ls 126/48 Ben.

Bielefeld, den 3.3.1965

Postfach: 200

Fernsprecher: 6 32 41

Fernschreiber: 0 932 632

Auf das Schreiben vom 19.2.1965

1 AR (RSHA) 388/65.

werden die Akten:

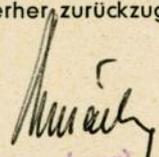
4 Sp Ls 126/48 Ben.

mit der Bitte übersandt, sie nach Gebrauch wieder hierher zurückzugeben.

An

den Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht -Arbeitsgruppe-

1 Berlin 21
Turmstr. 91


(Rüsenberg)
Justizangestellter

V.
1) EKH-Anfrage nach Foto beh. Johannes Witsch,
geb. 28. 11. 95 in Walle, an der Bürgermeisterei
in Tausenrade vor Lütke (Lehrer beh. Witsch)
Tausenrade / Ahrensboch, bei Köster)

2) 1. IV 1965

15. APR 1965
H
94. 17. 3. 65 Sa
zu 1/3705 + al-

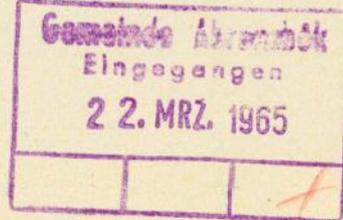
Kammergericht

Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht
- Arbeitsgruppe -
~~Amtsanwaltschaft~~

I Berlin 21, den 15. März 1965
Turmstraße 91
Fernruf: 35 01 11, App.:
(Im Innenbetrieb 933)

Gesch.-Nr.: 1 AR (RSHA) 388/65

Bitte bei allen Schreiben angeben!



Es wird gebeten, Auskunft über — den Aufenthalt und die Wohnung —
de^s

geboren am **Johannes W i t z e l**
28. November 1895 in Halle
zuletzt wohnhaft in Tankenrade bei Körner

zu erteilen, evtl. die Anschrift durch Nachfrage bei den Angehörigen zu ermitteln.

~~Sollte d~~ Gesuchte zur Zeit nicht zu ermitteln sein, so ~~bitte ich, ihn~~ sie ~~dort vorzumerken und,~~
~~sobald der Aufenthalt oder die Wohnung bekannt wird, dies hierher mitzuteilen.~~

An den
Polizeipräsidenten
I Berlin 42
Tempelhofer Damm 1-7

An die
Polizeiverwaltung
T a n k e n r a d e

Auf Anordnung

Schulz

Justizangestellte

A F Str. 370s

Ersuchen um Ermittlung des Aufenthalts oder der
Wohnung einer Person.

STAT

20000 1. 65

Gemeinde Ahrensböök

Der Bürgermeister
als örtliche Ordnungsbehörde
(Meldeamt)

2 5 6

Der Polizeipräsident in Berlin
Einwohnermeldeamt

H E M A /

/6

2405 Ahrensböök

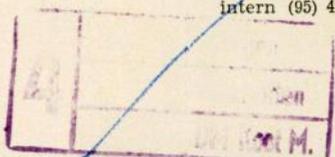
23. Mrz. 1965

F Berlin 42, den

Tempelhofer Damm 1-7

Tel. 66 00 17, App.

intern (95) 42 31, App. 28



U.

dem Einsender
zurückgesandt.

(k)

Die umseitig genannte Person ist am 1.4.1956 in Barghorst verstorben.

a) ~~noch wie angegeben gemeldet und wohnhaft~~

Die Witwe Hildegard W. geb. Heinrich ist am 8.4.1962 nach Lübeck, Reiherstieg 5

b) ~~am~~ nach ~~.....~~ verzogen

Rückmeldung vom liegt — nicht — vor.)*

c) am lt. Auszugsmitt. v. mit unbekanntem
Verbleib verzogen.)*

d) konnte für Berlin (West) als gemeldet oder gemeldet gewesen nicht ermittelt werden.)*

e) Notierung ist erfolgt.)*

Handwritten note:
14. APR. 1965
an 2 Formbl. 2 rub.

Handwritten notes:
1) ... des H. ...
2) ...
1. APR. 1965

Im Auftrage

In Vertretung

*) Nichtzutreffendes streichen.

Das Spruchgericht
1. Spruchkammer

Ging. 3.8.48 He 46

- 4 Sp. Ls. 126/48 -

U r t e i l
Im Namen des R e c h t s

Rechtsanwaltsamt
ist unrichtig.
Benefeld, den 3. August 1948
Kessel, als Urkundsbeamter
der Geschäftsstelle
Justizoberinspektor.
Benefeld, Pomlitz

In dem Spruchgerichtsverfahren gegen den ehemaligen Amtsrat (Angehörigen der Gestapo) und SS-Sturmabführer im SD

Johannes, Franz, Karl W i t z e l ,
geboren am 28.11.1895 in Halle/Saale, wohnhaft in Tankerade Bez. Kiel,
bei Kömer,

hat die 1. Spruchkammer des Spruchgerichts Benefeld-Bomlitz in der
Sitzung vom 21. Juli 1948, an welcher teilgenommen haben:

Landgerichtsrat Dr. Graf von der G r o e b e n	als Vorsitzender,
Schöffe Wilhelm Meinheit aus Vierde	als Beisitzer,
Schöffe Willy Thiemann aus Dühorn	als Beisitzer,
Staatsanwalt R o g g e n b u c k	als Öffentlicher Ankläger,
Justizangestellter Schacht	als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle,

für R e c h t erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Zugehörigkeit zur Gestapo und zur SS ge-
mäss Art. II, 1 d des Kontrollratsgesetzes Nr. 10 in Verbindung mit dem
Nürnberger Urteil und der MRVO. Nr. 69 zu einer
Geldstrafe von 1.000,-- DM (i.W. eintausend DM)

im Nichtbeitreibungsfalle für je 20,-- DM zu ↑ Tag Gefängnis verurteilt.
Die Strafe gilt als durch die Internierungshaft verbüsst.
Die Kosten des Verfahrens werden dem Angeklagten auferlegt.

Der am 28.11.1895 geborene Angeklagte erlernte nach Besuch der Volksschule das Tischlerhandwerk und besuchte von 1910 bis 1914 die Staatliche Bau-, Gewerk- und Handwerkerschule in Halle/Saale. Den Weltkrieg machte er von Anfang bis Kriegsende mit und trat dann in die Schutzpolizei in Berlin ein, aus welcher er 1926 nach 12-jähriger Dienstzeit als Versorgungsanwärter ausschied. Nachdem er als Büroangestellter bei verschiedenen Finanzämtern in Berlin tätig gewesen war, erfolgte 1930 seine Einberufung für die mittlere gehobene Laufbahn der Polizeiverwaltungsbeamten beim Polizeipräsidium in Berlin. Am 1.5.1935 wurde er zum Polizeiinspektor befördert. Im Juni 1936 erfolgte seine Versetzung zum RSHA, wo er der Hauptkartei des Amtes IV zugeteilt wurde. Im September 1937 wurde er zum Reichsinnenministerium Hauptamt Sicherheitspolizei versetzt, blieb jedoch abgeordnet in der Hauptkartei des RSHA und zwar bis zum Kriegsende. Sein letzter Dienstgrad war Amterat. Seine Tätigkeit bestand in der Auskunftserteilung an Reichsbehörden. An Hand des in der Kartei befindlichen Materials musste er Auskünfte an Reichsbehörden erteilen, ob eine Person, die bei diesen Behörden beschäftigt war, oder eingestellt werden sollte, staatspolizeilich in Erscheinung getreten war; war dies nicht der Fall, dann wurden die anfallenden Behörden in diesem Sinne von ihm beschieden, andernfalls ging die Anfrage an das betreffende Referat, in welchem der Angefragte in Erscheinung getreten war. 1943 erhielt der Angeklagte die personelle Leitung der Dienststelle, der etwa 200 Personen unterstanden. Ihm oblag die Urlaubsregelung, die Ausgleichsbesetzung in Krankheitsfällen und die Materialbeschaffung.

Mitglied der NSDAP war der Angeklagte nicht, auch der Allgemeinen-SS gehörte er nicht an. Er war dem Parteigetriebe abhold, willigte aber auf Drängen darein, einen Antrag auf Aufnahme in die Sonderformation der SS im SD zu stellen und zwar 1938. Er erhielt den Angleichungsrang eines SS-Sturmbannführers. Vom 13.8.1945 bis 19.2.1948 war der Angeklagte interniert.

Als Angehöriger der Gestapo und SS nach dem 1.9.1939 gehört der Angeklagte zu dem vom Nürnberger Urteil und der MRVO. Nr. 69 erfassten Personenkreis. Bezüglich einer Kenntnis von den Verbrechen der Lynchjustiz, Germanisierung, sowie der Misshandlung von Kriegsgefangenen hat die Hauptverhandlung, in welcher der Angeklagte diesbezüglich befragt worden ist, keine hinreichenden Verdachtsmomente ergeben. Im übrigen ist in der Hauptverhandlung durch die eigenen Angaben des Angeklagten folgender Sachverhalt erwiesen worden:

Der Angeklagte kannte die Einrichtung der Konzentrationslager und wusste, dass die Einweisungen in diese Lager bei der Gestapo im Schutzhaftreferat bearbeitet, und dass der Schutzhaftbefehl vom RSHA Berlin erlassen wurde. Als reiner Verwaltungsbeamter kannte er zwar den Gang des Verfahrens in seinen Einzelheiten nicht, war sich aber doch durchaus über die Tatsachen klar, dass ein ordentliches Gerichtsverfahren nicht stattfand und dass dem Inhaftierten kein Rechtsmittel zustand.

77

Die Beteiligung der SS an Schutzhaftensachen war dem Angeklagten klar, denn er wusste, dass die Lager von SS-Einheiten bewacht wurden. Er wusste insbesondere, dass in diese Lager neben Kriminellen politische Gegner eingewiesen wurden. Ferner war dem Angeklagten bekannt, dass es Arbeits-erziehungslager gab, in die von der Gestapo Arbeitsvertragsbrüchige, auch Ausländer, eingewiesen wurden und zwar ebenfalls ohne vorgehendes Gerichtsverfahren. Auch diese Lager wurden von SS-Einheiten bewacht, wie dem Angeklagten bekannt war. Der Angeklagte wusste, dass Polen wegen Übertretung des Verbots des Geschlechtsverkehrs mit Deutschen aufgehängt worden sind, und dass hierbei die Gestapo mitwirkte. Er hat auch zugegeben, gewusst zu haben, dass bei der Gestapo Judenreferate bestanden, die die Aufgabe hatten, alle Angelegenheiten die Juden betreffend zu bearbeiten und zu überwachen. Er kannte die Massnahme des Judensterns und hat an dieser Diffamierung, die ein Humanitätsverbrechen darstellt, mit Recht ein an den Juden begangenes Unrecht gesehen. Er wusste auch, dass bei dem zwangsweisen Abtransport von Juden aus Deutschland, beispielsweise nach Theresienstadt, die Gestapo beteiligt war. Somit hatte der Angeklagte Kenntnis von der Verfolgung aus rassistischen und aus politischen Gründen und von der Durchführung des Zwangsarbeiterprogramms, und er wusste auch, dass an diesen verbrecherischen Handlungen die Gestapo massgebenden Anteil hatte. Bezüglich der Mitverantwortlichkeit der SS war ihm eine solche auf Grund seiner Kenntnis, dass die Konzentrationslager und Arbeitserziehungslager von der SS-Formation bewacht wurden, ebenfalls klar. Eine Feststellung von der Mitwirkung der SS bei der Verfolgung der Juden indes konnte nicht erfolgen. Der Angeklagte hat der Allgemeinen-SS nicht angehört, somit eine Schulung durch diese Organisation nicht erfahren, aus welcher sich eine Kenntnis von der durch die SS betriebenen plan- und zielmässigen propagandistischen Hetze gegen das Judentum und somit auch eine Kenntnis von der Mitverantwortlichkeit der SS an der Judenverfolgung ergeben könnte. Der Angeklagte war daher schuldig im Sinne der Anklage und zu bestrafen. Sein Entschluss, trotz der festgestellten Kenntnis in den Organisationen Gestapo und SS zu verbleiben, erfolgte, wie die Kammer auf Grund des Sachverhaltes als erwiesen angesehen hat, auf Grund ein und desgleichen Willensimpulses. Es lag also Tateinheit vor und es ist somit die Festsetzung nur einer Strafe für die schuldhaftige Zugehörigkeit zu beiden Organisationen gerechtfertigt.

Bei der Strafzumessung ist strafscharfend berücksichtigt worden, dass die Stärkung, die die Organisation durch den Angeklagten erfuhr, auf Grund des hohen Ranges des Angeklagten keine unbedeutende war. Strafmildernd war der Umstand, dass der Angeklagte nicht der Exekutive angehörte, dass vielmehr seine Tätigkeit eine reine Verwaltungsangelegenheit und im wesentlichen technischer Natur war. Das Leumundszeugnis (Bl. 12 d.A.), das auf Grund des persönlichen Eindrucks des Angeklagten in der Hauptverhandlung durchaus glaubhaft erschien, bezeichnet den Angeklagten

48

eher als einen Gegner des Nazitums. Das Gericht hat die Überzeugung gewonnen und zwar aus dem persönlichen Eindruck des Angeklagten, dass dieser ein Mann ist und war, der der Gerechtigkeit zu dienen sich bestrebt, ohne Ansehen der Parteizugehörigkeit gerecht gegen jedermann sich anständig und makellos verhalten hat. Er war nach dem gesamten Eindruck der pflicht- und ehrenhafte Beamte alter Schule, dessen Einsatz in eine Dienststellung im neuen Staatsgefüge zu begrüssen wäre. Für eine Freiheitsstrafe war hier kein Raum, vielmehr erschien die mit Rücksicht auf die wirtschaftlich sehr bedrängten Verhältnisse des Angeklagten als empfindlich zu bezeichnende Geldstrafe von
1.000,-- DM (i.W. e i n t a u s e n d DM)

als vollauf dem Strafzweck Genüge leistende angemessene und ausreichende Sühne. Die lange Internierungshaft des Angeklagten sowie seine offene Art der Einlassung, durch welche der Angeklagte bewusst der Wahrheitsfindung zu dienen versuchte und tatsächlich gedient hat, rechtfertigen es, dass die erkannte Strafe durch die erlittene Haft verbüsst erklärt worden ist. Der Einsatz der Freiheitsstrafe beruht auf § 29 StGB. Mit der sich aus § 40 Verf. O. für die Spruchgerichte in Verbindung mit § 465 StPO. ergebenden Kostenfolge war zu entscheiden, wie geschehen.

Dr. Hafner-Sirey.

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21, den 1. April 1965
Turmstraße 91
Fernruf: 35 01 11 App. 247

1 AR (RSHA)388 /65



An das
Standesamt

2061 Barkhorst

In der Vorermittlungssache gegen Angehörige des ehemaligen Reichssicherheitshauptamtes wird um Übersendung einer beglaubigten Abschrift der Sterbeurkunde betreffend

Johannes W i t z e l ,

geboren am 28. November 1895 in Halle,
gebeten.

Soweit hier bekannt, soll Witzel dort am 1. April 1956
verstorben sein.

~~und der Tod dort unter der Reg.-Nr. _____
beurkundet sein.~~

✓ 2) ~~Obige~~ Obige Sterbeurkunde anfordern
an das Standesamt zu
Barkhorst Post Kreuzsack
mit der hohen

2) 15. 7. 1965

Auf Anordnung

Leider

Justizangestellte

gef-5. MAI 1965
zu 1) Formbl. 2 + ab

Amt Mollhagen
-Ordnungsamt-



2071 - Mollhagen, den 3. Mai 1965

1AR.

2	Am	...
	Ab	...
	DM	...

Urschriftlich zurückgereicht.

Der umseitig Genannte ist als in -2061- Barkhorst Kreis Stormarn polizeilich gemeldet oder wohnhaft gewesen nicht zu ermitteln.

Auch ist beim hiesigen Standesamt der Tod des Genannten nicht beurkundet.

[Handwritten signature]

v.

Hins. Mollhagen Fried

6. Mai 1965

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 AR (RSHA) 388 /65

1 Berlin 21, den 4. Mai
Turmstraße 91
Fernruf: 35 01 11 App. 247

1965

An das
Standesamt



2405 Barghorst Post Ahrensböök

In der Vorermittlungssache gegen Angehörige des ehemaligen
Reichssicherheitshauptamtes wird um Übersendung einer be-
glaubigten Abschrift der Sterbeurkunde betreffend

Johannes W i t z e l ,

geboren am 28. November 1895 in Halle,
gebeten.

Soweit hier bekannt, soll Witzel dort am 1. April 1956
verstorben sein.

~~und der Tod dort unter der Reg. Nr.
beurkundet sein.~~

Auf Anordnung

Liedt

Justizangestellte

St a n d e s a m t
A h r e n s b ö k

2	1	Anzeigen
	/	Abschriften
	/	DM Kost M.

AAR.

2405 Ahrensböck, den 6. Mai 1965.



U. zurückgereicht

nach Beinahme einer beglaubigten Abschrift aus dem Sterbepuch.

Der St a n d e s b e a m t e
I n V e r t r e t u n g :

[Handwritten signature]

1.

1) Vermacht:

Mit Rücksicht auf den Tod des Verstorbenen
ist wieder keine zu beantragen.

2) Sp. N. 4 Sp. 126/48 Ben. Hermann

3) Als RR. Sachr. auflegen

17. Mai 1965
[Handwritten signature]

Zu 2) 37 geds.
10. Mai 1965

[Handwritten signature]

Beglaubigte Abschrift aus dem Sterbebuch

des Standesamts A h r e n s b ö k

Nr. 16

C c

Ahrensböck - - - - - , den 2. April - - - 19 56.

Der Amtsrat außer Dienst Johannes Karl Franz Witzel - -
- - - - - ,
wohnhaft in Barghorst, Gemeinde Ahrensböck, Tegelkamp 10 - - - - - ,
ist am 1. April 1956 - - - - - um 0 Uhr 15 Minuten
in Barghorst in seiner Wohnung - - - - - verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 28. November 1895 - - - - -
in Halle a.d. Saale - - - - -
(Standesamt Halle - - - - - Nr. 3632/1895 -)

Vater: Gustav Josef Witzel, zuletzt in Halle wohnhaft - - - - -

Mutter: Elisabeth Dorothea Witzel, geborene Jeglitzka, zuletzt in Halle wohnhaft. - - - - -

Der Verstorbene war - ~~nicht~~ - verheiratet mit Helene Gertrud Hildegard Witzel, geborenen Heinrich. - - - - -

Eingetragen auf mündliche - ~~Schriftliche~~ - Anzeige der Ehefrau, wohnhaft in -
oben genannter Wohnung. - - - - -

Die Anzeigende ist bekannt. - - - - -

Vorgelesen, genehmigt und - - - - - unterschrieben
Helene Gertrud Hildegard Witzel, geborene
Heinrich - - - - -

Der Standesbeamte

- - - - - Heuer - - - - -

Todesursache: Coronarsklerose, Herzschlag - - - - -

Eheschließung de Verstorbenen am 27.4.1929 in Berlin

(Standesamt VIII in Berlin Nr. 373/1929)

Die Übereinstimmung der Abschrift mit dem Eintrag im Sterbebuch wird hiermit beglaubigt.



Ahrensböck - - - - - , den 6. Mai 1965. - - - - -

Der Standesbeamte

In Vertretung:

V.
Wieder weglegen.
11. März 1965



1 AR (RSHA) 388/65

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 - ~~x22x8/64~~ -N-
70/65

1 Berlin 42, den ..5.....4:..1965
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 0017, App. 25 71

An

Landeskriminalamt Schleswig-Holstein
-SK/Ns -
z.H. v. Herrn KOK Schulz -o.V.i.A. -
23 K i e l
Mühlenweg 166 - Haus 11 -

Landespolizei Schleswig-Holstein	
Landeskriminalpolizeiamt	
6. APR. 1965	

294/65

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des
RSHA wegen Mordes - NSG -
(GStA bei dem Kammergericht Berlin 1 AR 123/63)
hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzigen
Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schicksals
der nachgenannten Person erforderlich:

W i t z e l
.....
(Name)
28.11.1895 Halle
.....
(Geburtstag, -ort, Kreis)

Johannes
.....
(Vorname)
Ahrensbök / Holstein
.....
(letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:

W. soll im Jahre 1957 in Ahrensbök verstorben sein ?

Reg.-Nr. ?

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommen-
den Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche
Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen und möglichst
an den Vorgenannten nicht heranzutreten.

Im Auftrage

Paul
(Paul, KK)

/mo Ma

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -
~~deuten richtig:~~

Die gesuchte Person ist - war - wohnhaft und polizei-
lich gemeldet: --

ist verzogen am -- nach --

Rückmeldung liegt - nicht - vor. --

Die gesuchte Person ist verstorben am 1.4.1956 in Barghorst b. Ahrens

beurkundet beim Standesamt Ahrensbök

Reg.Nr. 16/1956

Die gesuchte Person ist vermißt seit --

Todeserklärung durch AG --

am -- Az.: --

Sonstige Bemerkungen:

Eine Sterbeurkunde ist beigelegt.

SK/NS-Tgb. Nr. 294/65

Kiel, den 10.4.65

An den

Polizeipräsidenten in Berlin
Abteilung I - I 1 - KJ 2 -

1 000 Berlin 42
Tempelhofer Damm 1-7



Im Auftrage:

[Handwritten signature]

*4. Abteilung
10.4.65*

STERBEURKUNDE

(Standesamt Ahrensböck, Kreis Eutin - - - - - Nr. 16/1956 -)

Johannes Karl Franz W i t z e l

wohnhaft in Barghorst, Gemeinde Ahrensböck, Tegelkamp 10

ist am 1. April 1956 - - - - - um 0 Uhr 15 Minuten

in B a r g h o r s t

verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 28. November 1895

in H a l l e a. d. Saale

Der Verstorbene war verheiratet mit Helene Gertrud Hildegard

W i t z e l , geborener Heinrich.

Ahrensböck -- -- -- -- -- den 7. April 1965.



Der Standesbeamte

In Vertretung: *[Handwritten Signature]*

Gebührenfrei
zum Dienstgebrauch

1 AR (RSHA) 388 /65

Zentrale Stelle
- 5. JUNI 1972
Ludwigsburg

Vfg.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der
Zentralen Stelle
der Landesjustizverwaltungen
z. Hdn. v. Herrn
Ersten Staatsanwalt Winter
714 Ludwigsburg
Schorndorfer Str. 58



unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom
12. Oktober 1964 - 10 AR 1310/63 (jetzt VI 415 AR
1310/63) - zur gefälligen Kenntnisnahme und Rück-
gabe nach Auswertung übersandt.

Berlin 21, den 1. MAI 1972
Turmstr. 91

Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

[Signature]
Oberstaatsanwalt

KK. aug.
27.7.72 4.

2. 2 Monate

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21
Turmstr. 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 24.8.72

2. Hier austragen.

Broszki, SA